

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Alle Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Gr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.

Inserate
pro Spalte 1 1/2 Gr.

Nr. 53.

Mittwoch, den 8. Juli 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Am 1. d. M. ist das Circular Nr. 1 an die Geworke in so viel Exemplaren abgegangen, daß es an die einzelnen Orte vertheilt werden kann. Wir bitten an der betr. Stelle zu reclamiren, sofern dasselbe nicht eingetroffen sein sollte.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel** und **Elm** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Berlin. Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vorher behufs Ausrüstung an unsern Secretair G. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

Elm. Die Auszahlung des Viaticums findet jetzt in der Druckerei der Actien-Gesellschaft (Otto Zimmermann), unter Sachsenhausen Nr. 5-7, statt.

Franken. Der Geher Robert Hennig aus Grünberg hat in Ansbach sein von Osmani Lehmann in Guben unterm 3. Februar 1873 ausgestelltes Verbandsbuch (Nr. 178?) verloren. Er reißt nunmehr auf einen vom Magistrat Ansbach ausgestellten Vorweis. Sollte das verlorene (oder gestohlene) Buch irgendwo vorgezeigt werden, so wird ersucht, dasselbe zurückzubehalten.

Fulda. Wegen Maßregelung dreier Collegen kündigten die übrigen, weshalb bis auf Weiteres die Actien-Buchdruckerei für fremde Collegen geschlossen ist.

Düsseldorf. Bis auf Weiteres wird nur 5 Gr. Viaticum hier gezahlt.

Der Ortsverein **Bassau** macht bekannt, daß die Josef Bucher'sche Buchdruckerei für Verbandsmitglieder nach wie vor geschlossen bleibt.

Wien. Den reisenden Collegen diene zur gef. Notiz, daß die Anweisung und Auszahlung des Viaticums im Schrammhof, Neubau, Zieglergasse Nr. 25, 3. Stiege 1. Stock, geschieht. Die Amtsstunden sind von 8-2 1/2 und von 5-7 1/2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8-10 Uhr Vormittags. Briefe an den Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, an die Stellenvermittlung sowie an die Redaction und Administration des „Vorwärts“ wollen einfach Wien VII., Zieglergasse 25, adressirt werden.

Württemberg. Die Bezirks- und Ortskassirer ersucht um alsbaldige Ablieferung der Verbands- und Extrasteuerbeiträge pro 2. Quartal Kaver Helze, Staatsanzeiger, Stuttgart.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Beuthen** (Schles.) der Maschinenmeister Theophil Viegas aus Rosel — P. Pella, Th. Kirsch's Buchdruckerei.

Leipzig, 2. Jul. 1874. Es steuerten 721 Mitglieder. Neu eingetreten sind 41, zugereist 53, abgetreten 65, ausgetreten 6 Mitglieder (Fr. Reißhauer, S. aus Meuselwitz, mit Resten; Bruno Duid, S. aus Leipzig; Joh. Ehr. Kitzler, S. aus Hanau; Joh. Amb. Barth, S. aus Leipzig, mit Resten; Rudolf Sahm, Dr. aus Berlin; Louis Kriegsmann, S. aus Wolfmarsdorf), ausgeschlossen: Heinrich Schmidt, S. aus Leipzig; Albert Massoni, S. aus Breslau; Wolf Berger, S. aus Buchholzerberg; Oskar Linack, S. aus Wurschen; Carl Lötter, S. aus Naumburg.

Rundschau.

Dem Geschäftsbericht der „Ersten Wiener Vereinsbuchdruckerei“ pro 1873/74 entnehmen wir Folgendes. Von den Gründern gehören noch 37 der Genossenschaft an, der Vertrag, welcher auf 5 Jahre abgeschlossen wurde, ist auf weitere 5 Jahre verlängert und das Statut einer Revision unterzogen worden. Die Zahl der Genossenschaftler beträgt 85. Berausgabt wurde im letzten Geschäftsjahre: an Löhnen 43,507 fl. 26 kr., an Commissionen 1583 fl. 56 kr., an Geschäftskosten 5615 fl. 15 kr., an Papier 13,817 fl. 87 kr., für Material-Verbrauch 1586 fl. 54 kr., an Inventar-Abreibung 3459 fl. 93 kr., an gezahlten Provisionen 650 fl. 18 kr., an Interessen 1085 fl. 46 kr. Arbeiten wurden geliefert für 73,610 fl. 16 kr. Der Reingewinn beträgt 2505 fl. 24 kr., wovon 10 Proc. an den Reservefonds, 5 Proc. als Verzinsung des Genossenschafts-Kapitals abgehen; von dem verbleibenden Reste erhalten die Arbeiter des Geschäftsjahrs 1/2 (200 fl. 94 kr.) als Lantime, das Uebrigere wird als Superdividende vertheilt. Das Inventar-Gonto ergibt nach 10 Proc. Abreibung 31,139 fl. 40 kr.

Die Stuttgarter Genossenschafts-Buchdruckerei erzielte pro 1873 einen Netto-Reingewinn von 3611 fl. 40 kr. Der Gesamtwert der Druckereimaterialien beträgt 18,302 fl. 30 kr., der Werth des Hauses 37,275 fl. 36 kr. Das Guthaben der Mitglieder befreit sich auf 11,464 fl. 6 kr., das der Haus-Creditoren auf 32,059 fl. 22 kr.

Vom 19. bis 23. Mai tagte in Cincinnati der zweite Buchdruckertag des deutsch-amerikanischen Buchdruckerverbandes. Vertreten waren Philadelphia, Cincinnati, St. Louis, Detroit, Cleveland, Newyork, Chicago und Baltimore. Den Hauptgegenstand der

Literatur.

Im Verlage der Herren Meyer & Zimmert in Wiesbaden (Red. W. Zimmert) erscheint vom 1. Juli ab die „**Rassauische Volkszeitung**“ (Wiesbadener Anzeiger) als Organ der Fortschrittspartei.

Im Verlage des „**Buchdruckervereins der Provinz Hannover**, eingetragene Genossenschaft“ erscheint vom 1. Juli ab eine humoristisch-satirische Wochenchrift unter dem Titel: „**Srlicht**“. Preis vierteljährlich 15 Gr.

Seit 1. Januar d. J. erscheint in München, im Commissionsverlage von Höpfer & Grammer, „das **Karrenschiff**“, humoristisches Wochenblatt. Preis für 26 Nrn. 1 Thlr.

In Leipzig soll demnächst ein neues Blatt „**Sächsische Volkszeitung**“, unter der Redaction Dr. Ventler's in Berlin, erscheinen.

In Dresden erscheint seit 2. Juli „**Die Debatte**“ sechsomal wöchentlich bei R. Bickner.

Die in Leipzig erscheinende „**Deutsche Reichszeitung**“ ist nach Dresden übergesiedelt.

Die **Möden-Zeitung**, „**Bazar**“ (Actiengesellschaft) hat im dritten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 141,701 Thln. erzielt.

Mannichfaltiges.

Das **Gutenberg-Monument** in Frankfurt a. M. hatte sich am 24. Juni, als am Namensstage unsers Altmeisters, zum ersten Male einer würdigen Decoration zu erfreuen, welche in frühester Morgenstunde angebracht wurde. Jeder der drei Hauptfiguren des Monuments: Gutenberg, Faust und Schöffer, war ein Lorbeerkranz in die Hand gegeben, der des Ersten durch ein roth-weiß-silbernes Band ausgezeichnet; der Sockel des Monuments war mit einer Eichenlaub-Guirlande umgeben und am Fuße desselben

in einer Ephen-Guirlande folgendes Afrosichon in Placaform angebracht:

GUTENBERG! An Deinem Namenstag Uns're Huldigung Dir sei gebracht! Immerzu Tag für Tag Dein Werk sich mehr entfaltet Eitel Trug nun auch dadurch zu Ende geh' Nimmer mög' die Kunst die Freiheit hemmen Brüderlich durch sie die Menschheit sich erheben EINIGKEIT und LIEBE sich vermehren Recht und Wahrheit sei nur Waff und Wehr Größer wär' dann Deine Kunst, o Gutenberg

Das so geschmückte Monument war bei dem ganzen Tag von einer schaulustigen Menge umgeben und machte gewiß auf jeden hiesigen Buchdrucker einen überraschenden und wohlthunenden Eindruck, wie sich die Ausschmückung auch in allen anderen Kreisen des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte. Dieselbe geschah vornehmlich durch den hiesigen, meistens jüngeren Verbandsmitgliebern bestehenden Vergnügungs-Club „**Amicitia**“ und zeugt von dem in diesem Club herrschenden guten Geiste, wofür ihm das beste Gedeihen zu wünschen ist.

Der **Telegraph** in Dienste der Presse. Die englische Telegraphenverwaltung hat im Interesse der Presse folgende liberale Verfügungen getroffen. Es wurde nämlich bestimmt, daß mehre Telegraphendrähte von 6 Uhr Abends an den Journalen zur Disposition gestellt werden. Der Jahrespreis dafür ist für 300 Lage auf 500 Pfd. St. fixirt und variiert nicht, wie weit auch die Distanz sei. So würde also ein Journal von Windsor oder in einem entfernten Londoner Quartier, das mit der City verkehren will, die nämliche Summe wie ein Journal von Aberdeen zu bezahlen haben. Das Abonnement beträgt die Beistellung von 2 Telegraphenbeamten, welche sich der Leitung des Journals zur Verfügung stellen und alle Nachrichten von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens

befördern. Mit einem einzigen Drahte werden, ausgenommen die Dienstbefehle, alle Nachrichten, die von einem zum andern Ende der Linie zwischen dem Local und dem Redacteur in London gewechselt werden, durchschnittlich im Umfange von 6 Columnen befördert. Jede dieser 6 Columnen enthält beiläufig 2100 Worte, was eine tägliche Beförderung von 15,000 Worten ergibt. Nach englischem Tarife werden das 750 Depeschen zu einem Shilling sein, die täglich mit 34 Pfd. St. 10 Sch. zu bezahlen wären, was die 20fachen Kosten des Abonnements beträgt. Zu Ende des Monats Januar, hatte das Post-Office bereits 17 solche Telegraphendrähte, die für zwölf Provinz-Journale thätig waren; fünf davon abonnierten auf zwei Drähte, um rascher und bequemer ihre Nachrichten zu erhalten.

Eine **Chicagoer Zeitung** erklärt sich für Prügelstrafe in den Schulen gegenüber dem gebräuchlichen Gimpren. Sie sagt: „Das Prügeln befördert die Circulation des Blutes und bedingt dadurch höhere Gehirnthätigkeit, ergo geschicktere Schüler.“

Im „**Schwäb. Merkur**“ vom 21. Juni sucht ein erst kürzlich von Amerika gekommener „**Accidenz-seher von Profession**“ irgend eine geeignete lohnende Stellung.

Nach dem „**Allgem. Adressbuch**“ für den Niederländischen Buchhandel“ giebt es zur Zeit in den Niederlanden: 1004 Buchhandlungen, 367 Buchdruckereien, 93 Steindruckereien, 4 Lettergießereien und 87 Buchbindereien.

Inserat der „**Frk. Ztg.**“: „Ein tüchtiger Buchdrucker, der auch im Gehen (lateinische Schrift) geübt, findet eine gute Stelle bei Herrn J. Meyer-Bacheront in Hamm, Elsaß.“

Verathung bildete Wänderung des Statuts und die Regelung des Lehrlingswesens. Das Bundesorgan soll monatlich zweimal erscheinen. Zum Vorort für die nächsten zwei Jahre wurde Philadelphia wiedergewählt. Der nächste Buchdruckertag findet 1876 in St. Louis statt.

Am 31. Mai fand in Lausanne die Generalversammlung des Buchdruckerverbandes der romanischen Schweiz (Société fédérative des typographes de la Suisse romande) statt, welcher der Präsident des Pariser Buchdruckervereins, Herr Baraguet, beizuhohnte.

In Nürnberg, Fürth, Schwabach und Umgebung strifen mehre Tausend Metallschläger nebst den dazu gehörigen Einlegerinnen. Viele Arbeitgeber sollen mit dem Strike einverstanden sein, ihn sogar unterstützen, so daß es sich hierbei wol um einen Strike des Gewerbes gegen die Händler, Commissionaire und Speculanten handelt, welche die Geschäftstillen zur Herabdrückung der Preise benutzen wollten.

Wir haben schon zu wiederholten Malen es als eine Lücke in der Gesetzgebung bezeichnet, daß unschuldig Verstraft keine Erlassung zu fordern berechtigt sind. Wie wir aus einem Vorkommniß aus Groß-Glogau ersehen, muß ein Solcher auch noch besonders begnadigt werden, um freizukommen. Ein Reserve-Unterofficier wurde wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt und trat die Strafe an. Später finden sich die wirklichen Thäter und nun muß der „Weg der Begnadigung beschritten“ werden, ehe der Betreffende aus dem Zuchthause entlassen werden kann!

Verurtheilt in Bielefeld ein Maschinenbauer zu 6 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung; in Zabern ein katholischer Pfarrer zu 1 Monat Festung wegen einer Predigt, „die geeignet war, die öffentliche Ruhe zu stören“; in Frankfurt a. M. der Metallarbeiter Jacobi zu 10 Tagen Gefängniß wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck; in Ebn ein junger Mann zu 2 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung; in Breslau der Reichstagsabgeordnete v. Ludwig zu 300 Thlr. wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck (in erster Instanz zu 2 Monaten Gefängniß); in Saargemünd die Oberin eines Schwesternhauses zu 4 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung, auch wurde ihr die Befugniß als Lehrerin für immer entzogen; der Redacteur der Berliner „Volkszeitung“ zu 25 Thlr., der Verfasser des betr. Artikels zu 2 Monaten Gefängniß wegen öffentlicher Beleidigung eines Pfarrers.

Verboten in Cassel eine öffentliche Versammlung der Socialdemokraten ohne Angabe eines Grundes, ferner eine öffentliche Versammlung der dort tagenden Delegirten des „Vereins deutscher Cigarrenarbeiter“; die Mitgliedschaft der socialdemokratischen Arbeiterpartei in Ludenwalde.

Verhaftet in Brandenburg der Socialdemokrat Linke.

Ausgewiesen aus dem Canton Thurgau der aus Nürnberg bekannte Memminger, Redacteur der „Thurg. Volkszeitung“.

Aufgelöst in Berlin am 27. Juni drei Versammlungen und ein Arbeiterfest; in Memel der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“ und der „Allgemeine Deutsche Maurer- und Steinhauerverein“; eine Volksversammlung in Ludenwalde.

IV. deutscher Buchdruckertag.

VI.

Beginn der Sitzung Freitag früh 1/9 Uhr. 1. Punkt der Tagesordnung: Bericht der Commission für Verathung des Statuts der Verbands-Zwvalident-Kasse (Referent Schulz). Die Commission, die Herrn Schulz zum Vorsitzenden, Herrn Ganguin zum Schriftführer ernannt, hatte zunächst die Principienfragen erörtert und als Grundlage der Verathung den Entwurf der Hamburger Commission für den dritten deutschen Buchdruckertag und die im Laufe der Generaldebatte zum Breslauer Entwurf gestellten Anträge benutzt. Principiell schlug die Commission folgendes vor: Das Zwvalidentkassenwesen des Verbandes ist ein in Gau- resp. Ortsklassen gegliedertes. Für diejenigen Mitglieder des Verbandes, welchen es nicht möglich ist, einer Orts- oder Gaukasse anzugehören, besteht die Verbands-Zwvalidentkasse, welche gleichsam auch als Gaukasse zu betrachten ist. Die mit allen Mitteln auszustrebende vollständig einheitliche Verrechnung und Ausgleichung ist als erstes Ziel zu betrachten und, sobald vollständige Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit der Orts- resp. Gaukassen mit der Verbands-Zwvalidentkasse erreicht ist, einzuführen. Wir geben im Nachstehenden einen Auszug aus dem Statut, dessen Wortlaut den Mitgliedern durch den Abdruck der Verhandlungen des 4. Buchdruckertages zugeht.

Nach § 1 ist die Kasse ein integrierender Theil des Verbandes. Nach § 2 ist der Beitritt von der Mitgliedschaft des Verbandes abhängig. Mitglieder solcher Klassen, die mit der Verbands-Zwvalidentkasse in Gegen-

seitigkeit stehen, dürfen nicht gleichzeitig der letztern angehören; waren sie bis zur Inkraftsetzung des Statuts Angehörige der Verbandsklasse, so erhalten sie im Invalidentfalle, sofern die betr. Kasse ihren Verpflichtungen nachkommt, ihre geleisteten Beiträge zurück. Bei Verzug an einen Ort, an dem eine gegenseitige Kasse besteht, hat der Betreffende in diese letztere zu steuern. 3. Die Verbandskasse tritt auf Ansuchen mit solchen Klassen, welche die von der Neuner-Commission aufgestellten Normativbestimmungen anerkennen, in volle Gegenseitigkeit. 4. Die Aufnahme geschieht mit der Aufnahme in den Verband durch den Gauvorstand. 5. Wer sich innerhalb des ersten Jahres meldet, hat so lange, als seine Nichttheilnahme dauerte, den doppelten Beitrag zu zahlen, wer sich nach einem Jahre meldet, muß 15 Jahre, wer sich nach drei Jahren meldet, 20 Jahre steuern, um zur Unterthätigkeit zu sein. Außerdem darf in solchen Fällen der Aufzunehmende nicht über 40 Jahre alt sein. 6. Ausschluß erfolgt durch Ausschluß aus dem Verbands. 7. Wiederaufnahme Ausgeschlossener und Ausgetretener. 8. Unterbrechung der Angehörigkeit durch Verzug in's Ausland und activen Militärdienst. 9. Beitrag bis auf Weiteres 2 Gr., die Höhe desselben wird von jedem Buchdruckertage bestimmt. Conditionslosigkeit, Wanderhaft oder Krankheit befreien nicht von der Beitragsleistung. 10. Restanten. 11. Hauptquittung erfolgt vierteljährlich im „Corr.“. 12. Bildung des Kapitals der Kasse (bis zu 40 Thlr. pro Mitglieds). 13. Leistung der Kasse 1 1/2 Thlr. pro Woche nach 10 Steuerjahren. 14. Begriff und Feststellung der Invalidentität. 15. Ausstellung des Invalidentenscheins. 16. Verhalten der Invalidenten. 18. Einhängigkeit der Statuten.

Als Uebergangsbestimmungen wurden folgende vorgeschlagen: 1) Vom 1. October 1874 ab muß jedes Verbandsmitglied einer Invalidentkasse angehören. 2) Weitere Bestimmungen sind auf Grund der Normativbestimmungen zu erlassen. — Es wurde beschlossen: 1) Das Statut ist bis zur Feststellung der Normativbestimmungen provisorisch einzuführen; 2) die vorliegenden Wänderungs-Anträge sind der Neuner-Commission als Material zu überweisen, mit Ausschluß der Bestimmung über chronische Krankheiten, welche abgelehnt wurde. Schreiber-Breslau protestirt gegen jenes Statut, welches die Unterthätigkeit von einer gewissen Anzahl Steuerjahre abhängig macht. — Es wird hiernach die Neuner-Commission eine zweite Bearbeitung vorzunehmen haben und das aus dieser Verathung hervorgehende Statut den Verbandsmitgliedern zur Abstimmung vorlegen.

Ueber Statistik referirt Härtel. Derselbe giebt eine Uebersicht über die Resultate der im Mai 1872 vorgenommenen allgemeinen statistischen Aufnahmen über unsere Verhältnisse nebst Erläuterungen zu den einzelnen Punkten und kommt schließlich zu der Ansicht, daß es gerathen sei, jedes Jahr die Notizen über einen bestimmten Zweig zu sammeln, um so nach und nach die Mitglieder an solche Aufnahmen zu gewöhnen und dadurch das erstrebte Ziel zu erreichen. Die Ausführung diesbezüglicher Maßregeln wurde der Verbandsleitung überlassen.

Die gedruckt vorliegenden Jahresabschlüsse der Verbandskasse (1871/74) wurden, nachdem der Referent (Härtel) eine Uebersicht über die vom Beginn des Verbandes bis jetzt geleisteten Beiträge, sowie Unterthätigkeiten gegeben, ohne Debatte genehmigt. Im Ganzen wurde von 1867 bis Juni 1874 an ordentlichen und Extra Steuern 10 Thlr. 7 1/4 Gr. pro Mitglied gezahlt, an Unterthätigkeiten in derselben Zeit veranlagt 70,358 Thlr. 2 Gr. Die Differenz zwischen der Einnahme und Ausgabe ist durch freiwillige Beiträge gedeckt worden.

Festsetzung der Gehalte (Referent Jung). Den Gehalt des Präsidenten betreffend, lagen verschiedene Anträge vor (1000, 800 und 700 Thlr., ferner 800 Thlr. und 200 Thlr. persönliche Gehaltszulage). Angenommen wurden 900 Thlr. — Der Antrag Osterreich, dem Ausschusse eine Gratification von 200 Thlr. für die verfloßnenen 3 Jahre zu bewilligen, wurde angenommen, dagegen ein Antrag, die Honorirung des Ausschusses in's Budget aufzunehmen, abgelehnt. — Der Gehalt des Kassirers soll von der Verbandsleitung bestimmt werden. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Kassirer im Bureau beschäftigt und demzufolge festen Gehalt beziehen soll. — Eine Anfrage wegen Feststellung der Diäten für die Delegirten wurde dahin erledigt, daß dies dem nächsten Buchdruckertage zufalle.

Festsetzung des Beitrags (Referent Lehmert). Hierzu gingen 6 verschiedene Anträge ein und einigte man sich schließlich dahin, den Beitrag pro Mitglied und Woche auf 10 Pf. Reichsmünze festzusetzen und zwar vom 1. October 1874 an.

Wahlten. Als Wahlcommissare fungirten Grieb, Oldenburg, Lisoßki und Franke-Leipzig. Anwesend waren 48 Delegirte. Als Präsident für die nächsten drei Jahre wurde Richard Härtel in Leipzig mit 48 Stimmen gewählt, als Ausschluß-Ort Stuttgart mit

40 Stimmen, als Orte zur Wahl je eines Delegirten für die Neuner-Commission Berlin und Leipzig mit je 47 Stimmen, Hamburg mit 46, Frankfurt a. M. und Breslau mit je 43, Hannover mit 40, München mit 38, Stuttgart mit 37 und Darmstadt (nach engerer Wahl zwischen Darmstadt und Wiesbaden) mit 27 Stimmen. Bei der Wahl des nächsten Ortes für den Buchdruckertag fielen 34 Stimmen auf Eisenach.

Bei der Schlussverathung über das Verbandsstatut ergaben sich noch einige Aenderungen. Nach § 6 soll der nicht wiedergewählte Präsident nicht noch 3 Monate amtreten, sondern nur seinen Nachfolger bei Uebernahme der Geschäfte unterstützen. In § 9 wurde unter die Obliegenheiten des Ausschusses aufgenommen: Festsetzung der Bestimmungen über event. einzugehende Gegenseitigkeit mit außerdeutschen Vereinen. Die Delegirtenversammlungen (§ 14) sollen aus Urwahlen hervorgehen. Ein Zusatz zu § 26, wonach für eine im Verbandsbuche über den Verbleib des Mitglieds nicht nachgewiesene Zwischenzeit Nachzahlungen zu leisten sind, und einige redactionelle Aenderungen bildeten den Schluß der zweiten Sitzung, und wurde hierauf das Statut einstimmig angenommen.

Hiernach folgten Berichte der Petitions-Commission. 1) Ein Gesuch um Aufhebung der Hofade der Kosbach'schen Buchdruckerei in Königsberg erlegte man dahin, daß den Petenten aufgegeben wurde, für Einführung des Normaltarifs zu sorgen; sobald der Tarif anerkannt sei, stehe der Aufhebung der Hofade nichts entgegen. 2) Bezügl. eines Gesuches aus Chemnitz, den Ausschluß eines Mitglieds betr., wurde beschloffen, das Verhalten des Betreffenden zwar zu mißbilligen, jedoch den Ausschluß selbst nicht zu genehmigen. 3) Ueber ein Unterstützungsgesuch aus Schmalbalben wurde zur Tagesordnung übergegangen. 4) Ein Gesuch aus Minden, Erlass der Nachzahlung betreffend, wurde abgelehnt, dem Petenten vielmehr aufgegeben, die restirende Summe in wöchentlichen Raten zu 5 Gr. abzutragen. 5) Ein Aufnahmgesuch aus Stuttgart wurde dem Stuttgarter Ortsverein zur Beschlußfassung überwiesen. 6) Eine Beschwerde aus Köben, die verweigerte Aufnahme in die Raumburger Unterstütkassen betreffend, wurde insofern erlegt, als dem Petenten aufgegeben wurde, sich an die Thüringer Kasse behufs Aufnahme zu wenden. 7) Ein Aufnahmgesuch aus Berlin wurde dem dortigen Verein zur Berücksichtigung überwiesen.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erlegt. Der Präsident nahm das Schlusswort. Derselbe erwähnt die neue Einrichtung der Mitgliedschaften, der je nach Bedürfniß einberufenen Delegirtenversammlungen und einige andere Aenderungen des Statuts im günstigen Sinne, hofft, daß die Abgrenzung der Gauverbände in der beabsichtigten Weise geschehen werde, und spricht seine Verbilligung aus, daß man die Drucker und Maschinenmeister nicht als besondere Klasse, sondern als Mitglieder betrachten wolle. Von Bedeutung sei die angebahnte Regelung des Unterstütkassenwesens, ebenso die Schaffung eines Invalidentkassen-Statuts und der Kasse für Conditionslose an Stelle des Vaticanums, beauerlich, daß die Frage der Productivgenossenschaften noch immer nicht endgültig gelöst sei. Eine kurze Erwähnung der Beschlüsse zur Lehrlingsfrage und Dank an den Dresdener Verein für die herrliche Aufnahme der Delegirten bildeten den Schluß.

Nach einstündiger Pause begann (4 1/2 Uhr) die nicht öffentliche Sitzung. Der Präsident verbreitet sich zunächst über einige interne Einrichtungen, welche die Verbandsleitung demnächst zu treffen gedenke, so Druck der Liste der Ausgeschlossenen und jährliche Ergänzung derselben; Anfertigung neuer Formulare für das Rechnungswesen, sowie Aufstellung einer Geschäftsordnung für die Verwaltungsbeamten der Gau- und Ortsvereine; Anlegung eines Mitgliederverzeichnisses in Gauverbänden; Controle der Verbandsleitung über Beschlüsse der Vereine u. s. w. Hierauf kam die gesellig nicht zulässige Verbindung mit Elsaß-Lothringen zur Sprache und Erledigung, ebenso die Gegenseitigkeit mit Osterreich und der Schweiz, bei welcher Veranlassung die Einführung einheitlicher Legitimationsbücher gewünscht wurde; ferner die hohen Anforderungen bei Strikes zc. im Gegensatz zu den Leistungen der englischen Gewerksvereine in dieser Beziehung; weiter die Stellung des Verbandes zum Principverein, die mangelnde Executive des Einigungsamtes, die Blokaden zc.; endlich die Vorschläge aus der Verbandskasse, resp. die Art und Weise der Rückzahlung derselben, und schließlich die Stellung zu anderen Gewerksvereinen, in welcher Beziehung periodische Zusammenkünfte der Leiter derselben gewünscht wurden.

Das dreimalige Erscheinen des „Correspondent“ pro Woche soll in's Auge gefaßt und der Verbandsleitung das Weitere in dieser Beziehung überlassen werden.

Der Antrag des Mittelrhein. Verbandes, Schablos-haltung der bei der Mannheimer Genossenschaft

Betroffenen Rassen betr., wurde nach kurzer Debatte abgelehnt.

Die Berliner Verhältnisse bildeten einen weiteren Punkt der Besprechung. Ein diesbezügliches Schreiben der Gebr. Grunert wurde verlesen, jedoch beantragt und angenommen, ohne Debatte zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag aus Köln, Unterstützung der Viaticums-Kasse betreffend, wurde als unzulässig bezeichnet, ein Antrag aus Aachen, die weitere Gewährung von Unterstützung betr., der Verbandsleitung überwiesen, bezugnehmend die Entscheidung über Tarifstreitigkeiten in Remscheid und Esenbrück. Ein Antrag, die entfallenden Kosten für Localmiete auf die Verbandskasse zu übernehmen, wurde angenommen.

Nachdem Jung-Berlin dem Bureau für die gehabte außerordentliche Mühe den Dank der Versammlung ausgesprochen, schloß die letztere mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband nach 8 Uhr Abends.

Außer den bereits erwähnten Telegrammen gingen noch während der Verhandlungen solche ein vom Stuttgarter Ortsverein, von den Buchdruckern in Straßburg, vom Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Croatiens, Slavoniens und Dalmatiens, vom Ortsverein Esen, von der Meyer Typographie; ferner zwei Schreiben des Herrn Strauß in Frankfurt und ein Entschuldigungsschreiben des Herrn Gerard in Köln.

Technisches.

Anbldruck.

Die Herren Abel & Kaiser in Köln am Rhein, Eindhöhe 38, senden uns die Reproduktion einer Nummer von „Ueber Land und Meer“, deren einzelne Seiten auf den Raum von 8 : 5 1/2 Centimeter verkleinert sind, ohne den Deutlichkeit der Schrift Eintrag zu thun; für ein einigermaßen gutes Auge bereitet das Lesen keine allzu großen Schwierigkeiten. Die genannten Herren übernehmen die Reproduktion von Zeichnungen, seien dieselben mit Bleisatz, Kreide oder Tusche ausgeführt, desgl. von Lithographien, Holzschritten, Kupferstichen, Stahlstichen zc. Da die Reproduktion mit Hilfe des Lichtes in Druckschwärze erfolgt, so kann eine unbefräßte Anzahl gleichwerthiger Abdrücke zu dem billigsten Preise geliefert werden. Außerdem werden nach demselben Verfahren Zeichnungen auf Stein übertragen.

Seksmaschinen in Wien.

Die Druckereien der „Neuen Freien Presse“ und des „Tageblattes“ in Wien haben sich je eine Gatterzley'sche Sekz- und Ablegemaschine zugelegt, um den glatten Satz der genannten Zeitungen damit herstellen zu lassen. Ueber die Leistung der Maschine wird gesagt, daß „ein halbwegs fleißiger Arbeiter in der Stunde 7—8000 Buchstaben setzen und ausschließen (?) kann“, sofern derselbe gutes Manuscript hat. Ist der Satz durchgeschossen und besorgt ein zweiter Arbeiter das Ausschließen, so soll sich die Leistung auf das Doppelte steigern lassen. Die Seksmaschine besteht aus einem circa drei Fuß im Quadrat messenden und fünf Schuh hohen eisernen Gestelle, dessen unterer Theil den Tafel-Apparat, der obere den Schriftworrath trägt.

Der Seher, der bei seiner Arbeit sitzt, hat vor sich den Tafel-Apparat, der aus einem Parallelogramm von 5 x 10 Zoll besteht, welches in sechs Reihen die Drucker enthält, so daß der Arm des Arbeiters sich kaum zu bewegen braucht und nur die Finger angestrengt werden. Auf jeder Taste ist deutlich der betreffende Buchstabe angebracht, ebenso die Zeichnung der Ausschließungen und Interpunctionen. Die Rangirung des Alphabets ist dem deutschen Gießzettel entsprechend vorgenommen, so daß die am häufigsten vorkommenden Buchstaben der Hand am nächsten liegen. Um dem Auge einen gewissen Ruhepunkt zu bieten, sind die Verfallten von den Gemeinen durch die Ziffern getrennt, deren Schilber grün sind; die Interpunctionen und Ausschließungen sind links gruppiert. Vor dem Tafel-Apparat befindet sich ein Kästchen mit Ausschließung, um dem Seher das Ausschließen so handlich als möglich zu machen.

Die Schrift befindet sich auf zwei Eisenschiffen vertheilt, von denen das eine die häufiger vorkommenden, das andere die seltener vorkommenden Buchstaben enthält. Die Buchstaben sind in Reihen aufgestellt und durch Messing-Scheidewände von einander getrennt. Am vordern Ende des Schiffes ist in dem Boden desselben, genau in der Dicke jedes Buchstabens, eine Rinne eingefeilt, durch welche derselbe durchgleiten kann. Der durchgleitende Buchstabe gelangt in einen entsprechenden Canal, die verschiedenen Canäle vereinigen sich allmählich, um schließlich in einer Mündung zu enden, welche den Buchstaben in den Winkelhaken fallen läßt. Winkelhaken und Schiff sind ein Bestandtheil. Hat der Seher die Zeile fertig und ausgeschossen, so nimmt er die Sehklinie vor und drückt die Zeile in das Schiff. Dieses kann jedem Formate angepaßt werden, indem man es gleich einem

Winkelhaken auf- und zuschraubt, wie es auch beliebig verlängert werden kann.

Die Abgrenzung der Thätigkeit dieser Maschine ist infolged eine enge, als nur ein gewisser Regel und ein gewisser Charakter der Schrift zur Verwendung gebracht werden darf. Die Maschine der „N. Fr. Pr.“ ist darauf eingerichtet, Petit und Borgis Fractur (auf Borgis-Regel) zu setzen. Garmond, Nonpareille oder Cicero Fractur, oder all' diese Grade in Antiqua oder Renaissance lassen sich nicht verwenden, da die Canäle genau dem Regel und der Breite der betreffenden Schrift angepaßt sind. Es ist jedoch selbstverständlich, daß nach Wunsch die Maschine für jede andere Schrift gebaut werden kann, und zwar für je zwei Grade, die nur 1 Punkt (1/4 Petit) differiren.

Correspondenzen.

* Berlin, 5. Juli. (Die Situation in Berlin.) In den hiesigen Verhältnissen ist noch keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Daß man aber gegnerischerseits nichts unterläßt, uns Schaden zu wollen, davon gaben die letzten Tage der abgelaufenen Woche Zeugniß, man hat und wird aber damit kein Glück haben, denn die Unwahrheiten, welche man in den Zeitungen wol auspressen konnte, halten vor dem Criminal-Gericht, welches man gegen uns angerufen, nicht Stand. Man hat sich nicht geschaut, dort zu behaupten, der Vorstand des hiesigen Vereins habe die Mitglieder gezwungen, die Arbeit niederzulegen, eine Handlung, die an sich nach unserm Statut unmöglich ist, umsomehr, da sich kein Mitglied diesem Zwange fügen würde. Thatsache ist, daß unser Secretär am Mittwoch, den 1. Juli, eine Vorladung erhielt, am Donnerstag auf dem Criminalgericht zu erscheinen. Bis jetzt ist weiter noch nichts erfolgt, und sehen wir dem Kommenden ruhig entgegen, da wir uns keiner Schuld bewußt sind. — Jedenfalls aber stimmt die Handlungsweise unserer Gegner mit ihrem Versammlungs-local trefflich überein, denn Alles, was keine Ursache hat, das Licht zu scheuen, strebt auch nach Licht, diese Leute aber können wol das Licht nicht vertragen, sonst säßen sie nicht

in der Poststraße, im Keller Tief unter der Erd'.

Was jetzt vorgeht, war lange vorher zu sehen, die „Berliner Mittheilungen“ bereiten die Action vor. Die Principale, welche diesem Vereine angehören, möchten eben die Zeit gern wieder haben, wo nach der Elle berechnet wird und wo:

Sonnabend Abends ward befohlen
Sich das Kostgeld für die Woche
Sonntag Abend abzuholen.

Die Zeiten sind vorbei und kommen nie mehr wieder, trotz aller Kurfürstener-Vereine. Nächstens mehr.

:-: Bochum, 28. Juni. Wenngleich am hiesigen Orte unter Gutenbergs Jüngern — zumal in Hinsicht der fassender'schen Druckerei, die für den Verband geschlossen ist — noch Manches zu wünschen übrig bleibt, so läßt sich doch nicht verkennen, daß in unserm kleinen Vereine im Ganzen ein ziemlich reges Leben herrscht und daß der Geist der Einigkeit sich immer mehr und mehr festigt. Dies spiegelt sich auch in dem gestern Abend stattgefundenen Johannis-feste ab. Wenn die Feier schon nicht großartig sein konnte, so war sie doch desto gemüthlicher und amüsanter. Der recht hübsch decorirte, mit Fahnen zc. geschmückte Gartenfaal des Hrn. Duambusch gewährte einen wohlthunenden Eindruck, und das nach Aufklärung einiger Missverständnisse und Vortrag eines trefflichen Prologs von hiesigen Collegen aufgeführte Lustspiel: „Ein armer Reisender“, sowie eine Pantomime, fiel nach dem Urtheil auch fremder Zuschauer zur vollsten Zufriedenheit aus. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzkränzchen, welches erst nach Anbruch des Tages sein Ende erreichte.

hl. Kaiserslautern, 6. Juli. Der Buchdruckereibesitzer Herr J. Kayser feierte am 25. Juni sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum in noch voller Thätigkeit und betterer Stimmung im Kreise seiner Gehilfen, welche ihm zum Andenken an diese bedeutungsvolle Feier ein Festgedicht widmeten. — Herr J. Kayser ist der Senior der pfälzischen Buchdrucker. Beglückwünschungstelegramme gingen von den meisten Buchdruckern der Pfalz und des Mittelrheins ein, darunter ein Telegramm von Herrn J. Rheinberger aus Dürkheim, welches lautete: „Johann Kayser, Buchdrucker! Gruß zum Jubelfeste, drucke noch lange ohne vom Alter gedrückt zu werden.“

N. Leipzig, 3. Juli. Gauer'sammlung. Herr Lissot als Referent der Leipziger Delegirten berichtet in sehr ausführlicher Weise über die Thätigkeit des Buchdrucker-tages. Da einestheils kurze Berichte schon veröffentlicht wurden, andertheils aber die demnächst erscheinenden stenographischen Berichte jedem Mitgliede ein klares Bild der Verhandlungen vor Augen führen werden, können wir uns weiterer Ausführungen enthalten, und schließen mit dem Wunsche des Referenten, daß die Buchdrucker-tage beibehalten und dadurch das

Band der Collegialität sowohl wie die Bestrebungen des Verbandes immer mehr um sich greifen mögen. Redner erntete für seinen gelungenen Vortrag allgemeinen Beifall. — Hierauf wurde der neueste Bericht des Secretärs Lehmer über die Berliner Situation verlesen, an welcher sich eine längere Discussion knüpfte, aus welcher der Antrag hervorging, daß „von Sonnabend den 11. Juli ab eine Extrafeier von 10 Gr. pro Mitglied und Woche als Ertraunterstützung für die Berliner Collegen zu erheben sei“, welcher Antrag fast einstimmig angenommen wurde. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

X. Nürnberg, 30. Juni. Die vorgestern in den Gartenlocalitäten „Zur goldenen Rose“ abgehaltene Johannisfeier der Nürnberger „Typographia“, zu welcher die zum Gausage Frankens amfenden Delegirten ebenfalls eingeladen und auch erschienen waren, kann eine allseitig zufriedensstellende genannt werden. Musik und Gesang ließ nichts zu wünschen übrig. Die Feier selbst erhielt durch einen von Herrn Musiklehrer Friedr. Reichle zu derselben eigens componirten Festmarsch: „Hoch Gutenberg!“ erhöhte Weihe. Derselbe fand so großen Beifall, daß er nach Schluß des Programms wiederholt werden mußte, und dürfte allen Vereinen die Anschaffung desselben zu empfehlen sein. Brillantes Feuerwerk und hierauf ein gemüthliches Tänzchen schlossen die schöne Feier.

Gestorben.

In Frankfurt a/M. am 16. Juni der Maschinenmeister Heinrich Born, 58 Jahre alt, an Herzschlag.

Anzeigen.

Den geehrten Mitgliedern der „Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer“ hierdurch die Mittheilung, daß am 1. Juli c. Herr J. Dachs ausgeschieden und statt seiner Herr J. Franke als Geschäftsführer unserer Schriftgießerei in Function getreten ist.

Alle Briefe in Geschäftsangelegenheiten erbitten wir unter der Adresse: [276]

Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer
(eingetragene Genossenschaft).

G. Dunkel, G. Winkler, Paul Lehmann, stellvertr. Vors. Kassirer. Schriftführer.

Musgezeichnete Dingler'sche Handpresse billig zu verkaufen bei H. Rick in Berne (Obenb.). [239]

Vortheilhafte Verkaufsofferte.

In einer bedeutenden Fabrikstadt Mitteldeutschlands ist die einzige, ohne Concurrenz bestehende Buch- und Steindruckerei mit dem Verlage einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung zu verkaufen. Beide Geschäftszweige sind sehr rentabel und ist die Buchdruckerei neben eiserner Handpresse mit neuer Schnellpresse und neuer Gastrastmaschine ausgestattet. Alte, gute Kundschaft. Preis mit geräumigem, schönem Wohnhaus 16,000 Thlr.; bei größerer Anzahlung billiger. Offerten mit Angabe der Mittel befördert die Expedition d. Bl. sub Chiffre A. 164. [233]

Für Buchhändler und Buchdrucker!

Ein sehr rentables Etablissement ohne Concurrenz, bestehend in Buchdruckerei, Buchhandlung (mit verschiedenen Nebenzeigungen) und Buchbinderei, ferner das Verlags- und Eigenthumsrecht eines einträglichsten Localblattes ist event. mit bestgelegenen und für das Geschäft vorzüglich eingerichteten großen Hause zu verkaufen. Kaufpreis des Geschäfts 7000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr., Hauskaufpreis 5000 Thlr. Ein jährlicher Reingewinn des Geschäfts von 1800—2000 Thlr. wird gewährleistet, auch wird event. nur die fast durchweg erneuerte Druckerei mit Blatt für 4500 Thlr. verkauft. Ernstlich gemeinte Offerten von zahlungsfähigen Kaufleuten werden unter P. Y. 136 an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten. (4346) [278]

Buchdruckerei-Material,

bestehend aus einer hölzernen Backpresse und 9 Kästen mit 3 bis 4 Gt. verschiedener Schriftsorten, soll unter der Hand billig verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt S. Rietze in Elbingerode a/S. [294]

Eine noch gute

Buchdruck-Schnellpresse,

womöglich mit Selbstausleger, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Satzgröße und des Preises befördert unter Chiffre K. 8 die Exp. d. Bl. [286]

Wegen Entbehrlichkeit ist eine fast noch neue, ganz eiserne Glättpresse

mit einer Ziegelgröße von 85 zu 60 Centim., aus der Fabrik von Gebr. Heim in Offenbach stammend, zu verkaufen. Offerten werden unter der Chiffre „Glättpresse“ durch Hrn. Ernst Fleischer in Leipzig erbeten. [272]

Geschäftsführer-Gesuch

für die Buchdruckerei des „Buchdruckervereins der Provinz Hannover“, eingetragene Genossenschaft, in Hannover. Derselbe muß im Stande sein, die Buchdruckerei selbstständig befehlen zu leiten und mit dem Publicum zu verkehren. Antritt 1. August d. J. Gef. Offerten sind bis spätestens 15. Juli unter Adresse: S. Kellermann, Vereinsbuchdruckerei, Calenbergerstr. 40 in Hannover, einzufenden. [296]

Für eine Buchdruckerei im westlichen Deutschland wird ein tüchtiger, durchaus erfahrener Schriftsetzer als

Factor

gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Jahresgehalt unter Berücksichtigung der Leistungen den örtlichen Verhältnissen entsprechend. Franco-Offerten unter H. H. 7 befördert die Exped. d. Bl. [281]

Factor-Gesuch.

Die Stelle eines Factors in der Leipziger Vereinsbuchdruckerei ist anderweitig zu besetzen. Bewerber wollen sich persönlich oder schriftlich an den Vorsitzenden Bernh. Meckstedt, Walter Wigand's Buchdruckerei in Leipzig, gef. wenden. [267]

Setzer-Gesuch.

3-4 tüchtige Schriftsetzer (jedoch nur Verbandsmitglieder) für Werk- und Accidenzarbeiten gegen Normaltarif werden bis zum 1. August gesucht. Münster, im Juli 1874. A. M. Frische, Buchdruckereibesitzer. [282]

Ein Schriftsetzer

wird gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sieht entgegen F. Insterwalde. J. Rosenlein. [280]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

findet in meiner Officin sofort angenehme und dauernde Stellung. Alex. Schnepf in Pevsum bei Emden. [251]

Einen tüchtigen Schweizerdegen

sucht Albert Dölter in Emmendingen (Baden). [284]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

findet gegen guten Lohn sofortige dauernde Beschäftigung. (H. 13072) 287 Königl. Direction der Artillerie-Werkstatt Spandau.

Ein zuverlässiger Maschinenmeister,

der zugleich am Kasten ausbessern kann, wird baldigst zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter Chiffre P. P. an die Kosenthal'sche Buchhandlung in Hirschberg (Schlesien) erbeten. [263]

Ein erfahrener, tüchtiger

Maschinenmeister

in reiferem Alter, welcher auch den Buntdruck und Zweifarbenmaschine versteht, wird als Obermaschinenmeister für eine mittelgroße Druckerei in einer thüring. Residenzstadt dauernd zu engagiren gesucht. Nur geeignete Bewerber, welchen an einer dauernden und angenehmen Stellung gelegen ist, wollen sich unter H. G. # 5 melden bei der Exped. d. Bl. [295]

Für meine neu eingerichtete Buchdruckerei suche ich zum sofortigen Antritt einen gewandten Drucker (für Handpressen). Julius Winiarz in Gösslin. [275]

Ein solider, frebsamer

Maschinenmeister

erhält dauernde Condition in der Buchdruckerei von F. W. Becker in Lüdenscheid. [301]

Ein solider, tüchtiger

Maschinenmeister,

am Kasten geübt, findet dauernde Stellung. Bewerber wollen sich unter Angabe der Antrittszeit und ihrer Ansprüche wenden an Paul Ortel in Königssee. [300]

Ein tüchtiger Stereotypen für eine Berliner Zeitung

wird gegen gutes Salair dauernd zu engagiren gesucht. Gef. Adressen mit abschriftl. Zeugnissen werden sub F. T. 293 durch Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66 erbeten. [279]

Ein tüchtiger Handgießer

und auch Maschinengießer finden sofortige Condition in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern. [289]

Ein geübter Setzer

sucht für Werk- und Zeitungssatz sofort Condition in der Provinz Brandenburg oder Schlesien. Gef. Offerten unter G. D. 89 befördert die Exped. d. Bl. [201]

Ein junger solider Zeitungsetzer sucht per 20. Juli, am liebsten in Leipzig, Condition. Gef. Offerten unter W. M. # 348 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [297]

Ein junger Schriftsetzer

wünscht sofort Condition, am liebsten in Mittel- oder Süddeutschland. Werthe Adressen zu richten an Herrn W. Müller in Frankfurt a/M., Saugasse 1. [293]

Ein tüchtiger, junger

Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten ausbessern kann, sucht Stelle und kann sofort eintreten. Offerten unter P. S. 9 befördert die Exped. d. Bl. [291]

Die ausgeschriebene Setzerstelle ist besetzt.

277] A. Cramer in Weilburg.

Den zahlreichen Bewerbern um die Setzerstelle bei F. Striebing in Landsberg a/W. zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist. [290]

Den vielen Bewerbern auf diesem Wege zur Nachricht, daß die von uns ausgeschriebenen zwei Setzerstellen bereits besetzt sind. 292] J. Habel'sche Buchdruckerei in Amberg.



Trauer-Anzeige.

Auswärtigen Collegen, sowie den Mitgliedern des Deutschen Buchdruckerverbandes überhaupt, macht der Unterzeichnete die Mittheilung von dem am Sonntag, den 28. Juni, nach nur viertägiger Krankheit erfolgten Tode unsers Collegen

Christian Naich aus Wildberg.

Derselbe war Mitglied des seitherigen Verbands-Ausschusses und ein in jeder Beziehung ehrenwerther Charakter. — Wir glauben ihm diese letzte Ehre schuldig zu sein. Stuttgart, 30. Juni 1874. Der Verbands-Ausschuß.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß Gott am 29. Juni die schweren Leiden meines innigstgeliebten braven Mannes Gustav Werther durch einen sanften Tod erlöste. Um stilles Beileid bitte die tieftrauernde Witwe Schkeubitz. Marie Werther, geb. Senff. [302]

Den Delegirten zum vierten deutschen Buchdrucker-tage, sowie den Dresdener Collegen sage ich für die freundliche Aufnahme bei meiner Anwesenheit in Dresden den verbindlichsten Dank.

Da es mir leider nicht möglich war, von jedem Einzelnen persönlich Abschied zu nehmen, so rufe ich nachträglich den Delegirten und allen Collegen, mit denen ich während meiner dortigen Anwesenheit in Berührung gekommen, ein herzlichliches Lebemohl zu. Wien. Hugo Gerbers, 273] Neubau, Zieglergasse 25.

Herr Julius Sprenger

aus Minden wird ersucht (wegen Condition) seine Adresse schnelligst nach hier gelangen zu lassen. Wesel, den 27. Juni 1874.

Romen'sche Buchdruckerei, A. Beck. [257]

Johann Fischer,

Schriftsetzer aus Augsburg, gebente Deines Freundes J. A. in Regensburg. [288]

Der Schriftsetzer Herr M. Kaller aus Köln, zuletzt in Bielefeld conditionirend, wird freundlichst ersucht, seinen Verbindlichkeiten gegen uns nachzukommen. Die Herren Principale und Gehilfen werden ersucht, den jetzigen Aufenthaltsort des Herrn Kaller bei Unterzeichneten unfrankirt mitzutheilen. Herford in Westfalen, den 29. Juni 1874. [285] Frau Wwe. Schürbaum und Kinder.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Balzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, coqueirte Seifenlauge, Blanco-Bistien- und Adrehtarten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Die Fabrik

für Buchdruckerei-Utensilien

von J. G. Roth, Tischlermeister, Leipzig, Lange Straße Nr. 9,

liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fach der Typographie arbeitende Etablissements in nur solider billigster Ausführung. [299]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie von A. Jermann. 9 Bogen kl. 8. mit Illustrationen. Preis 25 Ngr.

Anleitung zum Satz mathematischer Werke. Preis 12 1/2 Ngr.

Anleitung zum Tabellenatz. Preis 20 Ngr. [298]

Die Tagwacht,

socialdemokratische Zeitung, Organ des Schweizerischen Arbeiterbundes,

erscheint Mittwochs und Sonnabends in Zürich und bringt Original-Leitartikel über social-ökonomische und Arbeiterfragen, Correspondenzen aus allen Industriebezirken der Schweiz und Berichte über die Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern.

Abonnements in Partien über 10 Exemplare, sowie in den Ablagen vierteljährlich 1 Fr. 40 Cts.; einzeln per Post jährlich 6 Frs., 60 Cts., halbjährlich 3 Frs. 40 Cts., vierteljährlich 1 Fr. 80 Cts.

Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Zu zahlreichem Abonnement ladet ein Redaktion und Expedition der „Tagwacht“.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 10. Juli, Abends 1/2 9 Uhr:

Vereinsversammlung

im Restaurant Bellevue (früher Leipziger Salon). Vortrag von Herrn Dr. Lindner, event. neueste Nachrichten aus Berlin.

Zureisende Verbandsmitglieder haben sich bei Vermeidung von Nachtheilen sofort beim Verwalter des Vereins, Joh. Neubörfer, Lange Straße 44, zu melden.

Briefkasten der Expedition.

S. G. in Wien: 10 1/2 Gr. — J. A. in Regensburg: 6 Gr. — J. S. in Reichenberg: Das Gefandte genügt. — C. Dr. in Dsnabrück: 20 1/2 Gr.